

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG**XXII. GP.-NR****214 /A (E)****2003 -09- 24**

der Abgeordneten Broukal, Dr. Grünewald
und KollegInnen
betreffend 100 Millionen Euro als Sofortmaßnahme für die Universitäten

In einer offiziellen Stellungnahme der Österreichischen Rektorenkonferenz vom 13. Juni 2003 zur Budgetsituation der Universitäten im Jahr 2003 heißt es, dass die budgetäre Situation der Universitäten im Jahr 2003 dramatisch sei:

- Die „Universitätsmilliarde“ (ca. 73 Mio. € einmalig für 2002) wurde für das Jahr 2003, da sie wie ein einmaliger Mehrbedarf behandelt wird, gestrichen.
- Die Studienbeiträge dienen offensichtlich nur dem Stopfen von Budgetlöchern. Sie kommen im Jahr 2003 nicht den Universitäten zu, jedenfalls werden sie – entgegen allen politischen Zusagen – nicht für die Verbesserung der Studiensituation bzw. für Investitionen herangezogen. Dies widerspricht den bei der Einführung der Studienbeiträge gemachten Ankündigungen.
- Sogar notwendige Ersatzinvestitionen können 2003 nicht durchgeführt werden. Die Summe der Investitionstätigkeit wird heuer dem Stand des Sparjahres 2000 entsprechen.

Am 11. Juli 2003 fand im Parlament auf Initiative von SPÖ-Wissenschaftssprecher Josef Broukal gemeinsam mit dem Wissenschaftssprecher der Grünen, Dr. Kurt Grünewald, ein „Runder Tisch“ mit Universitätsrektoren statt, um die dramatische finanzielle Situation der österreichischen Universitäten zu erörtern. Dabei wurde festgestellt, dass es Budgetkürzungen um 6 % und Kürzungen bei den frei verfügbaren Mitteln um bis zu 15 % gibt. In zahlreichen Universitätsbauten sind neue Ersteinrichtungen notwendig, die Ausführung ist mangels gesicherter Finanzierung aber bisher nicht möglich, so z.B. an der Medizinuniversität Wien, (Generalsanierung und Erweiterung des Instituts für Gerichtsmedizin; Ersatz für das Institut für Krebsforschung), an der Technischen Universität Wien (Neubauten an den Chemischen Instituten), und an der Universität Innsbruck (Sanierung und Erweiterung der Fakultätsbibliothek der Geisteswissenschaften). In Planung und Vorbereitung befindet sich eine Sanierung des Audimax an der Universität Wien, die ebenfalls nicht gesichert ist.

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) steckt ebenso in einer verzweifelten Lage: Mit einem im Vergleich zum Vorjahr um 18 % geringerem Budget muß das Auslangen gefunden werden. 500 bis 600 Forschungsstellen können nicht besetzt werden. Der Fonds musste aus Budgetknappheit in seiner letzten Vergabebesitzung vor dem Sommer fast alle Bewilligungen aussetzen. Das ist vor allem deshalb problematisch, weil über 90 % der FWF-Mittel im Rahmen von Forschungsprojekten an die Universitäten gehen und die Unis durch das UG 2002 gezwungen sind, verstärkt Drittmittel einzuwerben.

Die Bundesregierung handelt verantwortungslos gegenüber der studierenden Jugend, der Lehrbetrieb ist aufgrund der Budgetknappheit nicht gesichert. Österreich verliert damit den Anschluss an die Zukunft. Der Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsstandort ist extrem gefährdet. Österreich wird so keinen Spitzenplatz bei Forschung und Entwicklung in Europa erreichen können.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

Entschließung:

Der Nationalrat hat beschlossen:

„Die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird aufgefordert, für das Jahr 2003 als Sofortmaßnahme 100 Millionen Euro für die Universitäten und den Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (FWF) zur Verfügung zu stellen:

- Die Universitäten müssen einen Sockelbetrag von 21,67 Mio. Euro und den Rest (43,7 Mio. €) nach der Anzahl der inskribierten HörerInnen erhalten.

Universitäten	Studierende GESAMT (WS 2001)	Sozialbeitrag	Nach Anzahl der HörerInnen (€ 237,047/Stud.)	GESAMT
Univ. Wien	65.424	1.203.703,70	15.508.562,93	16.712.266,63
Univ. Graz	23.071	1.203.703,70	5.468.911,34	6.672.615,04
Univ. Innsbruck	22.191	1.203.703,70	5.260.309,98	6.464.013,68
Univ. Salzburg	9.812	1.203.703,70	2.325.905,16	3.529.608,86
TU Wien	15.777	1.203.703,70	3.739.890,52	4.943.594,22
TU Graz	8.415	1.203.703,70	1.994.750,51	3.198.454,21
Montanuniv. Leoben	1.686	1.203.703,70	399.661,24	1.603.364,94
BOKU Wien	4.395	1.203.703,70	1.041.821,57	2.245.525,27
Vet.med. Wien	2.037	1.203.703,70	482.864,74	1.686.568,44
WU Wien	18.900	1.203.703,70	4.480.188,30	5.683.892,00
Univ. Linz	11.446	1.203.703,70	2.713.239,96	3.916.943,66
Univ. Klagenfurt	5.247	1.203.703,70	1.243.785,61	2.447.489,31
Universitäten d. Wiss. gesamt	188.401	14.444.444,41	44.659.891,85	59.104.336,25
Universitäten d. Wiss. gesamt	176.611		41.912.517,12	
Akademie der bildenden Künste Wien	855	1.203.703,70	202.675,19	1.406.378,89
Universität für angewandte Kunst Wien	1.078	1.203.703,70	255.536,67	1.459.240,37
Universität für Musik und darst. Kunst Wien	2.436	1.203.703,70	577.446,49	1.781.150,19
Universität Mozarteum Salzburg	1.386	1.203.703,70	328.547,14	1.532.250,84
Universität für Musik und darst. Kunst Graz	1.192	1.203.703,70	282.560,02	1.486.263,72
Universität für künstl. u. ind. Gestaltung Linz	700	1.203.703,70	165.932,90	1.369.636,60
Universitäten der Künste gesamt	7.547	7.222.222,20	1.812.898,41	9.034.920,61
Universitäten der Künste gesamt	7.542		1.787.808,47	
Universitäten insgesamt (in BMBWF)	192.805	21.666.666,61	43.700.325,59	65.366.992,20

1) Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind mehrmals gezählt.

2) Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

- Der FWF muss zusätzlich mit 35 Mio. Euro (25 Mio. Euro zur Aufrechterhaltung des Forschungsbetriebes und 10 Mio. Euro für Ersatzinvestitionen) dotiert werden.
- Sofortige Finanzierung der 500 ProfessorInnen-Stellen, die den Universitäten im Juni 2001 versprochen wurden.
- Konkrete Initiativen zur Förderung junger WissenschaftlerInnen.

Laut vorläufigem Gebarungserfolg ist das Budgetdefizit für das Jahr 2002 um 1,8 Mrd. Euro geringer. Es gäbe also genug Spielraum zur Finanzierung der 100 Mio. Euro Sofortmaßnahmen für die Universitäten und die Forschung.“

Zuweisungsvorschlag:

Wissenschaftsausschuss